Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 15.05.2019 05:55 Uhr | Michaela Bans

# Elternsolidarität

Michaela Bans
Nottuln

Die beiden meistgenutzten Sätze von Eltern übers Elternsein? Also, von denen, mit denen ich spreche? "Aber es ist ja auch schön“, das ist Nummer eins – meist gekoppelt mit Nummer zwei: "Und man bekommt ja auch viel zurück“.
Heute ist Tag der Familie. Und da ich selbst keine Kinder habe, ziehe ich aus meiner Beobachterposition heraus heute mal den Hut: Schlafmangel, Trotzphase, Terminchaos – Liebe Eltern, ihr habt da echt was zu stemmen!
Und dann diese beiden Sätze:
"Aber es ist ja auch schön. Und man bekommt ja auch viel zurück.“ Na klar, das glaube ich sofort: Das Leben als Familie ist wirklich was Schönes. Aber zugleich eben auch anstrengend. Und wenn aus der Herausforderung schon mal eine echte Überforderung wird, dann schleicht sich bei vielen Eltern das schlechte Gewissen ein. Als hätten sie was falsch gemacht. Denn "Eigentlich müsste das doch schön sein“. Und: "Im Drogeriemarkt sehen die alle glücklich aus. Warum also ich nicht?“ Auch das sind Sätze, die ich von Eltern schon gehört habe.

Besonders bei Eltern, die ihr erstes Kind bekommen haben, ist das echt quälend. Zur Übermüdung kommt dann die Befürchtung, als Eltern komplett zu versagen.
Wie gesagt. Ich hab nur die bequeme Beobachterposition. Und da kann und will ich jetzt diesen Eltern keinen Rat geben. Wäre anmaßend. Außer vielleicht, dass ich als Seelsorgerin oft mit Eltern spreche und den Eindruck habe: Es ist in keiner Familie immer schön. Und manchmal müssen Eltern auch sehr genau hinschauen, ob es ihnen gerade wirklich etwas zurückgibt, dieses Leben mit dem zahnenden Kind. Und dann denke ich oft: Es würde vielleicht helfen, wenn Eltern untereinander eine gewisse Elternsolidarität hätten.
Sich in der Krabbelgruppe statt Erfolgsgeschichten vom durchschlafenden und fehlerfrei breiessenden Vorzeigebaby ruhig mal zu erzählen, was gerade echt nervt. Sich vorm Windelregal wissend anzulächeln, wenn man die eigenen Augenringe im Gesicht der anderen wiedererkennt. Gemeinsam kurz zu seufzen wäre weniger anstrengend, als sich gegenseitig ein "Always-Happy-und-alles-im-Griff-Gesicht“ zu zeigen. Wäre doch super, wenn Eltern sich so gegenseitig bestärken, indem sie sehen: Alles ganz normal.